

Studien und Materialien zum Straf- und Maßregelvollzug

herausgegeben von
Friedrich Lösel, Gerhard Rehn und Michael Walter

BAND 5

Bibliographie Gefängnisseelsorge

Peter Rassow



Centaurus Verlag & Media UG 1998

Der Autor, Peter Rassow, ist Pastor i.R.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Rassow, Peter:

Bibliographie Gefängnisseelsorge / Peter Rassow – Pfaffenweiler :
Centaurus-Verl.-Ges., 1998

(Studien und Materialien zum Straf- und Massregelvollzug ; Bd. 5)

ISBN 978-3-8255-0196-9

ISBN 978-3-86226-304-2 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-86226-304-2

ISSN 0944-887X

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© CENTAURUS-Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Pfaffenweiler 1998

Satz: Vorlage des Autors

Zum Geleit

Die Veröffentlichung einer Bibliographie, eines Buches über andernorts publizierte Beiträge, mag für eine Schriftenreihe ungewöhnlich sein.

Es geht um die Erschließung eines Problembereichs, der durch die Verschiedenartigkeit von Sichtweisen und durch Gegensätze geprägt ist, außerdem bis in die letzte Zeit erhebliche Wandlungen erfahren hat. Die Tätigkeit der Anstaltsgeistlichen betrifft Grundfragen des Verhältnisses von Kirche und Staat, und zwar in einem besonders brisanten und sensiblen Kontext. Von beiden Seiten, der staatlichen wie der kirchlichen, werden gleiche oder ähnliche Vokabeln verwendet, vor allem wird beiderseits von "Schuld" gesprochen. Während früher die Kirchen teilweise ihre Aufgabe darin sahen, die weltlichen Strafprozeduren religiös "abzurunden", zu ergänzen oder gar zu überhöhen, sich also in das Strafgeschehen "konstruktiv" einspannen zu lassen, sind spätestens seit den Erlebnissen während der NS-Zeit ganz andere Zugangswege zum Strafvollzug, damals oft noch zur Todesstrafe, gefunden worden. Seither besteht eine elementare Aufgabe der Kirchen darin, die Eigenständigkeit ihres Auftrags und ihre eigene christliche Sichtweise zur Geltung zu bringen.

Das kirchliche Verhältnis zum Staat - und zu Staaten - ist nicht nur durch Harmonie, sondern gelegentlich auch durchaus durch Konflikte gekennzeichnet. In gewissen Hinsichten hat sich die Lage mit der Verwirklichung des Sozialstaatsprinzips entspannt. Doch wo stehen wir heute? Liegt nicht bereits wieder eine Wende hin zur Verständnisverweigerung gegenüber Straftätern und zum unnachsichtigen "Durchgreifen" vor? Auch für die Zukunft wird eine kontinuierliche Neubestimmung des Verhältnisses der Kirchen zu den staatlichen Gefangenen und zur Vollzugsadministration notwendig sein. Denn es gibt einerseits - hoffentlich - einen lebendigen Glauben, andererseits nutzt der Staat die Ressource Gefängnis in unterschiedlicher Weise. Die Klientel scheint zwar überaus konstant den unteren sozialen Schichten zuzugehören - von Ausnahmen einmal abgesehen -, jedoch stehen zu verschiedenen Zeiten durchaus unterschiedliche Gruppierungen im Mittelpunkt, zur Zeit wohl hauptsächlich "die Ausländer" und - immer noch - Drogen-delinquenten.

Rassow hat der vorwiegend nach Zeitabschnitten geordneten Literatur dankenswerterweise kurze Überblicke vorangestellt, die in komprimierter Form die Entwicklung der "Diskussionsthemen" sowie die "Rolle der Seelsorge im Gefängnis heute" darstellen. So wird dem Leser neben einem umfassenden Einblick in die Literatur zugleich die wünschenswerte Orientierung und Einführung gegeben. Die Bibliographie trägt dazu bei, daß das in sehr verschiedenartigen Zeitschriften,

Sammelbänden und anderen Druckerzeugnissen verstreute Schrifttum zur Tätigkeit des Anstaltsgeistlichen gleichsam als "Gesamtgut" für weitere Arbeiten zum Thema erhalten bleibt und vielen Fachinteressierten überhaupt erst zugänglich wird. Der Band ermöglicht Rückblicke und Einsichten in Zusammenhänge, die aus der Fülle der Themenstellungen und Sichtweisen erwachsen.

Die Dokumentation beinhaltet nicht nur eine Datenzusammenstellung. Sie umreißt zugleich die geistige und geistliche Welt eines Mannes, der im Nachkriegsdeutschland verantwortlich in diesem Berufsfeld tätig war und der sich die Grundlagen seines Wirkens forschend-schreibend selbst erarbeitet hat. Insofern enthält das Werk auch eine persönliche Komponente, die die Herausgeber keineswegs als Nachteil betrachten.

Außenstehenden erscheinen die Gefängnisgeistlichen nicht selten als Vertreter einer vergangenen Zeit. Eine derartige Sichtweise geht indessen vollkommen an den Realitäten vorbei. Tatsächlich gehören die Anstaltsgeistlichen zur kleinen Gruppe derer, denen man sich als Gefangener im allgemeinen gern anvertraut. Wie sonst nur noch die Strafverteidiger, dürfen und müssen sie in jeder Lebenslage ihr Wissen für sich behalten. Sie erscheinen Menschen in Not als Ansprechpartner und beeindrucken aufgrund ihrer Persönlichkeit oft deutlich mehr als Angehörige anderer vollzuglicher Dienste.

Köln, im Juni 1997

Michael Walter

Inhalt

Vorwort	9
Diskussionsthemen der Gefängnisseelsorge	11
Zur Rolle der Seelsorge im Gefängnis heute	13
Erläuterungen zum Gebrauch	17
Einführende Hinweise für die Benutzung	19
Sigelübersicht	23
Sigelverzeichnis	27
Zeichen und Abkürzungen	31
Titelverzeichnis	33
Teil A: Deutsche Literatur vor 1918	35
Teil B: Deutsche Literatur von 1919 bis 1944	83
Teil C: Deutsche Literatur nach 1945	103
Teil D: Fremdsprachige Literatur nach 1945	211
Register	235
Systematisches Register	237
Chronologisches Register	247
Autorenregister	273
Stichwortregister	287
Anhang	291
Rechtsprechung	293
Ergänzungen	297

Vorwort

Laß dich warnen!
Des vielen Büchermachens ist kein Ende,
und das viele Studieren ermüdet den Leib.
Pred 12, 12

Alles aber prüfet, das Gute behaltet!
1. Thess 5, 21

"Es gibt kaum etwas!" So lautete Mitte der sechziger Jahre die Antwort erfahrener Strafanstaltsgeistlicher auf die Frage des Anfängers nach Fachliteratur zur Gefängnisseelsorge. Auch heute ergeht es dem, der derlei in Buchhandlungen und Bibliotheken sucht, kaum wesentlich besser. Publikationen zu Straffälligkeit und Strafvollzug lassen sich mühelos nennen, ebenso auch theologische Literatur zum pfarramtlichen Dienst allgemein. Aber auf die Frage nach speziellen Veröffentlichungen zur kirchlichen Arbeit in Justizvollzugsanstalten fällt die Antwort schwerer. In Nachschlagewerken sucht man zum Stichwort "Gefangenen/Gefängnisseelsorge" unter den dort angeführten weiterführenden Literaturangaben vergebens nach einer umfassenden Gesamtdarstellung. Auch die Anzahl theologischer, juristischer und philologischer Dissertationen über diesen besonderen Dienst im Schnittpunkt unterschiedlicher Grundsätze, Gegebenheiten und Zielvorstellungen hält sich mit einem knappen Dutzend im letzten halben Jahrhundert durchaus in Grenzen.

Die Feststellung über kaum vorhandene Literatur zur Seelsorge im Strafvollzug erweist sich bei näherem Hinsehen freilich, wenigstens in quantitativer Hinsicht, als nicht haltbar. Eher ist sogar das Gegenteil der Fall - vieles ist allerdings versteckt publiziert. Fragen der Gefängnisseelsorge werden seltener in Monographien, mehr in Zeitschriftenbeiträgen, Sammlungen von Vorträgen, in einschlägigen Kapiteln von Veröffentlichungen zum Strafvollzug bzw. zur Pastoraltheologie, biographischen Zeugnissen u.ä. abgehandelt. Häufig sind sie in letzter Zeit auch in Selbstverlagen publiziert. Eine Erklärung hierfür mag in der insgesamt kleinen Schar der Pfarrer und Pfarrerinnen an den Vollzugsanstalten liegen, die als vorrangiger Interessentenkreis keine lohnenden Auflagen garantieren, und auch für Leser "draußen" sind deren speziellen Belange nicht von breiterem Interesse. Der zu beobachtende Trend, relevante Beiträge zur Gefängnisseelsorge beispielsweise in internen Publikationen der Konferenzen evangelischer und katholischer Gefängnisseelsorger als sog. graue Literatur zu drucken, ist als Arbeitshilfe für die unmittelbar Beteiligten gewiß verdienstvoll. Er birgt aber auch deutliche Nachteile, bleibt doch diese Literatur außerhalb des Spezialistenkreises weithin unbekannt und damit für eine breite interdisziplinäre Diskussion irrelevant.

Bei der Suche nach Literatur zur Gefängnisseelsorge wird noch ein weiteres Merkmal deutlich. Ihr Gegenstand ist zwei thematischen Bereichen zugeordnet. Die miteinander verbundenen Begriffe "Gefängnis" und "Seelsorge" stehen je für sich in einem eigenständigen Kontext. Es kann daher nicht verwundern, daß die Fachdiskussion zur Gefängnisseelsorge von verschiedenen Disziplinen geprägt ist, die bibliotheks-systematisch dann unterschiedliche Einordnung erfahren kann.

Die vorliegende Bibliographie will unter Berücksichtigung der aufgezeigten Umstände zu einer möglichst umfassenden Auffindung der Literatur zur Gefängnisseelsorge beitragen. Sie ist in drei Jahrzehnten gewachsen. Am Anfang stand die Suche nach Fachliteratur als Praxishilfe für den eigenen Dienst als Pfarrer an einer Justizvollzugsanstalt. Daraus entwickelten sich Aufbau und Betreuung einer Fachbücherei für den Kollegenkreis, gefolgt von der Herausgeberrtätigkeit von Dokumentationen der evangelischen Gefängnispfarrerkonferenz. Später erforderten insbesondere die konzeptionelle Arbeit und die Erstellung von Arbeitshilfen in der Tätigkeit als Beauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland für Seelsorge in den Justizvollzugsanstalten manche Rückgriffe auf früher Gedrucktes und wieder in Vergessenheit Geratenes. Die so im Laufe der Zeit zusammengetragenen Literaturangaben durch ergänzende gezielte Titelsuche abzurunden, war jedoch erst nach Beendigung des aktiven Dienstes in der Gefängnisseelsorge möglich.

Viele Pfarrerinnen und Pfarrer an Gefängnissen hierzulande und in der weltweiten Ökumene haben diese Arbeit begleitet. Ihnen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer Reihe von Bibliotheken und nicht zuletzt denen, die an Themen der Gefängnisseelsorge wissenschaftlich gearbeitet haben, sei Dank für ihre Anregungen und ihre Hilfe bei der Literatursammlung. Besonderer Dank gebührt den Herausgebern der "Studien und Materialien zum Straf- und Maßregelvollzug" für die Aufnahme der Arbeit in diese Reihe. Namentlich danke ich Herrn Dr. jur. Karl Peter Rotthaus, Präsident a. D. des Justizvollzugsamtes Rheinland, und Herrn Pfarrer Manfred Lösch, EKD-Beauftragter für Seelsorge in den Justizvollzugsanstalten, für die ermutigende und tatkräftige Unterstützung der Veröffentlichung.

Wenn diese Bibliographie für neue, die Praxis referierende oder reflektierende Beiträge und weiterführende Studien zur Gefängnisseelsorge von Nutzen ist, hat sich die Arbeit gelohnt.

Im Juni 1997

Peter Rassow